

L. 243 "Vor meines Herzens König ..."

1. Petr. 2, 17 : Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb;
fürchtet Gott, ehret den König

Chor: Jesus erfülle mein Herze mit Freuden, ...

Bez.Ap: Die von den Sängern vorgetragene Bitte wird sich an unseren Herzen erfüllen. Wir zählen zu denen, die mit dem Herrn sammeln und nicht zerstreuen. Augenblicklich ist er mit uns im Kreis der Mitarbeiter und der Gehilfinnen zusammen. Es schafft in uns seelige Freude, neue Kraft, die Gewißheit, daß wir nicht allein übrig blieben. Uns ergeht es wie dem Propheten Jesaja, dem gezeigt wurde, daß 7 000 übrig geblieben waren, die ihre Knie nicht gebeugt hatten. Dies wirkte sich zum großen Segen aus.

Auch wenn wir das Gehörte nur teilweise aufnehmen, werden wir es wie ein Briefträger weiterleiten, denn wir sind Erfüllungsgehilfen des Stammapostels. Für jeden ist es persönlich wichtig, sich ganz zu heiligen, damit das Wort in die Seele eindringen kann.

Als der Stammapostel das vorgelesene Wort verarbeitete, hat er darauf hingewiesen, daß hier der Begegnungsort zwischen Zeit und Ewigkeit ist. Hier ist der wichtigste Ort auf dieser Erde, hier erhalten wir den Schmuck für unsere Seele. Es ist eine Verbindung

- untereinander
- zum Vater
- zum Sohn
- zum Heiligen Geist.

Was trägst du zum Altarschmuck bei?

Das sind nicht nur die Blumen, sondern die Herzenseinstellung. Der schönste Schmuck ist die reinste Herzensdemut. Laßt mich unter euch der Demütigste sein! Dann können wir das Gesetz erreichen. Dem Demütigen gibt Gott Gnade.

Dadurch kommt man zur absoluten Selbsterkenntnis und wird dann automatisch demütig. Im Geiste fällt man dann auf die Herzensknie und bittet, laß mich in deiner Gnade sein.

Wie wird uns sein, wenn wir den Herzensaltar schmücken? Es wird so sein, wie es der Liederdichter ausgedrückt hat, so sein, wenn wir ziehn in Salem ein. Die Zeit, die hinter uns liegt, brauchen wir nicht mehr zu durchschreiten.

Der Herr Jesus hat schon verheißt, daß er alle Tage bei uns sein wird. Heute erleben wir den Herrn in unserer Mitte.

Diese Gemeinschaft ist einmalig. Wir dürfen aus Gnaden einen Platz ausfüllen und uns wurde Verantwortung auferlegt. Wir sind Amtsträger und Gehilfinnen im wunderbaren Werk.

Uns ergeht es wie einem Elia, der den Herren um Regen und Segen bat.

Zusammen mit den Baalpriestern trat man vor den Herrn und erbat getrennt um den Segen. Gott bekannte sich wegen ihrer Einstellung nicht zu den Baalpriestern, sondern zu Elia.

Elia ließ 12 unbehauene Steine aufrichten. Darauf kam das Opfer und dann noch Wasser. Um das Eingreifen Gottes noch zu verstärken, ließ er noch 2 x Wasser darüber gießen. Es stand nachher auch im Graben um den Altar. Wasser und Feuer vertragen sich nicht. In ihm stand die Gewissheit, daß Gott sich dazu bekannte. Für alle wurde es zu einem wunderbaren Glaubenserlebnis, für alle Gläubigen zu einem Gotterleben!

Danach ging er auf den Berg Kamel und bat den Herrn um Regen. Nach diesem Gebet ließ er dem König ausrichten, anzuspannen, denn es werde Regen geben. Seinen Diener sandte er 7 x an Meer, bis er eine Wolke sah, die so groß war wie 'eines Mannes Hand'.

Heute

haben wir unser Herzensopfer niedergelegt und Wasser darüber gegeben

- eigene Ansichten,
- eigene Meinungen,
- mancherlei Strömungen
- . Schmerzen erlebt,
- . Tränen vergossen.

Alles legen wir auf den Altar.

Was ist alles durch unsere Seele gegangen?

- Bei der Schaffung der Menschen erhielten wir eine lebendige Seele. -

- Ach, ich werde das Ziel nie erreichen. -

Was ist alles über den Geist gegangen?

- Ich bin ganz durcheinander.
- Ich kann das Vorhaben Gottes nicht erkennen.
- Mir ist die Seeligkeit geraubt worden.

Auf alles wird Wasser gegossen. Dann kommt das Feuer des Heiligen Geistes, damit wir in der Seele glücklich werden.

Dann gehen wir auf den Berg und bitten um Regen und Segen. Elia nahm dazu den Kopf zwischen die Knie.

Auch der Stammapostel hat sich so gebeugt und den Kopf zwischen die Knie genommen. Wir tun es auch beim

- Altardienst
- Familienbesuch
- Gästetreffen.

Dann geschieht es, daß er uns seine Gedanken auf den Geist legt, so groß wie 'eines Mannes Hand'. Aus der Ewigkeit ist schon eine gewaltige Wolke zu sehen.

Das Textwort ist wie eine kleine Wolke.

Es ist ein 4-Punkteprogramm, das wir täglich vor uns haben und erfüllen.

Apostel Petrus stand damals vor der ersten Gemeinde; weitsichtig hatte er sie zu leiten.

1. Punkt

Tut Ehre jedermann.

Diese Aufgabe ist von Gottesknechten wohl zu erfüllen, weil sie Christi Geist in sich tragen.

Uns steht es nicht zu, zu katalogisieren:

- der ist gut,
- der ist schlecht,
- den kann der liebe Gott gebrauchen
- usw.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf zur Ehre Gottes. Auch

wenn Schiller sagen mußte: Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Wir haben aber wunderbare Geistesgaben empfangen, mit den wir arbeiten können

- Freudigkeit
- Lebenswürdigkeit
- Lautseeligkeit

Wenn wir das im Bezirk ausstreuen, dann wird unsere Umgebung sagen: Was sind das für Menschen?

Wir müssen etwas ausstrahlen. Die Liebe aus unserem Herz muß zu sehen sein. Es muß ein Feuer anzünden. Dies wollen wir wie ein Schwamm aufnehmen, denn es sind Gottesgedanken.

2. Punkt

Habt die Brüder lieb.

Wir sind vom Tod zum Leben hindurchgedrungen, denn wir lieben die Brüder.

StAp Strecken hat den Satz geprägt: Alles andere, außer Nachfolge, ist Leerlauf.

Es ist vergleichbar mit einem Lastwagen, den man nur anläßt. Er verbraucht sogar noch Brennstoff, kommt aber nicht weiter.

In manchem mag der Gedanke aufkommen: Du solltest mal meinen Priester kennen mit seinen schwierigen und kurriosen Ansichten.

Wir richten uns nach den uns gesetzten Brüdern aus. Wenn jemand kurriose Ansichten hat, dann muß man es dem Gotteskind im richtigen Ton sagen. Auch ein Priester muß noch lernen. StAp: Ich selbst muß noch viel, viel lernen.

Lernen. Seele, Glaubenslauf nach dem Heiligen Geist auszurichten. Wir wollen die Seelen behutsam leiten und führen.

3. Punkt

Fürchtet Gott.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Ohne die Furcht des Heiligen Geistes ist die Seele allen Pfeilen des Satans ausgesetzt.

Gottesfurcht = Schutzmantel

Wir brauchen sie, um die Gnadengaben nicht geraubt zu bekommen.

Wir fürchten ihn, indem wir ihn ganz besonders lieben; Furcht, ihn zu verlassen;

... ihn nicht als unseren Vater zu haben.

4. Punkt

Ehret den König.

Petrus war ein kluger Diener Gottes. Die 1. Christengemeinde gab damals bei den Machthabern als Aufrehrer. Petrus belehrte deshalb die Gotteskinder. Schon Christus hat bei einer entsprechenden Frage Klarheit geschaffen und sich eine Münze zeigen lassen. Seine Aussage war eindeutig: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, gebt Gott, was Gottes ist. Das ist auch in unserer Zeit wichtig. Nicht überall sind die politischen Verhältnisse wie in unserem Vaterland.

Wo steht, daß wir unser Vaterland nicht lieben dürfen?

Es gibt ein schweizer Sprichwort:

Ehre das Vaterland jedes Mannes,
aber das eigene Vaterland das Liebe.

Heute sind Versammlungen nicht nicht überall möglich, das 4-Punkteprogramm bleibt trotzdem bestehen.

Im Mitdienen des StAp-Gottesdienstes hat Ap Skilka erwähnt, daß wir aus dem 4-Punkteprogramm kein

3- oder 2-Punkteprogramm machen und hat das an einem Bild verdeutlicht.
Ein Mann saß einmal auf einem Stuhl, der wackelte.
Mit der Säge hat er dann das vermeintlich längste Bein gekürzt. Er hat so lange gesägt, bis das Möbelstück un- zweckmäßig und unansehnlich war.
Wir wollen den Rat des StAp befolgen. Dann kommen wir durch diese Zeit hindurch.

Chor: Wer überwindet, soll vom Holz genießen...

Ap Brinkmann: Wenn man das Bild der Gemeinde betrachtet, sieht man, wie schön es im Werke Gottes ist, wenn so viele Gemeinden zusammengefaßt sind.
In Harmonie sind zusammen

- die tätigen Amtsbrüder,
- die in Ruhe lebenden Amtsbrüder,
- die Amtsbrüder, die vor Zeiten gearbeitet haben am Altar, im Weinberg, in den Familien; sie sind unter uns und genießen.

Bei uns handelt es sich um hoffnungsvolle, zukunfts- orientierte Gemeinden. Vor einigen Wochen habe ich im Urlaub einige Kirchen besichtigt. Der Führer berichtete, daß diese auf Gräbern von Heiligen errichtet wurden. Jede Kirche ist errichtet auf den Gräbern Toter. Vor einigen Tagen war ich mit dem BezAp in Nord-Brasilien. Dort werden Kirchen für lebendige Gemeinden errichtet. Wir werden nicht über Vergangenes belehrt.

Heute haben wir das 4-Punkteprogramm zur Vollendung gehört. Wir haben die Elemente an der Seele verspürt. Die alten Griechen glaubten, daß alles aus den 3 Elementen Feuer, Wasser und Luft bestehen würde. Heute weiß man, daß die natürliche Materie aus vielen anderen Elementen besteht.

Wir werden angefochten durch Sorge, Nöte, Kämpfe, Tränen. Oft sind wir dafür selbst verantwortlich, weil wir kein brennbares Material nachschieben.
Der Geisteswind hat durch unsere Seele geweht.

Wir wollen jeden Punkt erfüllen.

Jesus hat jeden geehrt, aber auch von seinem Auftrag gebrauch bemacht.

Es hat noch nie ein Mensch so gepredigt, wie dieser Mensch. Die Seelen von draußen sollen das auch von uns sagen. Der Bez-Ap ist das beste Beispiel. Vor einiger Zeit wurde in Brasilien ein Mann versiegelt, der heute als Diakon tätig ist.

Nach dem Gottesdienst, den der BezAp dort gehalten hatte, erklärte er, daß er den BezAp kennen würde. Er erklärte, daß er am Morgen den BezAp. in der Bank erlebt habe. Beim Betreten hat er so freudig "Guten Morgen" gesagt und alle so lieb angelächelt. Das ist die Bruderliebe, das Instrument zur Liebe der anderen.
Wir bleiben in der Beständigkeit, im Aufschauen zum Vorsteher als Diakon zum Priester

im Brotbrechen

im würdigen Genuß des Heiligen Abendmahls.

Das 4-Punkteprogramm wird draußen oft umgewandelt

in 'nein'

in 'Ja, aber'

in 'wenn es so wäre'

in eigene Standpunkte.

Wir verändern unsere Standpunkte nur in Richtung auf das Ziel.

Das Gebetsleben ist ein Bestandteil un-seres Lebens,

wir wollen immer für den anderen dasein.
Schon Sirach sagte damals; Die Furcht Gottes ist ein.
wunderschöner Garten.

Dort sind 2 tätig:

- der liebe Gott, der es wachsen läßt,
- derjenige, der ihn pflegt.

Der liebe Gott hat noch niemals Unkraut ausgerissen.

Wir sind für die Pflege verantwortlich,

für den Gemeindegarten,

für den Kindergarten,

für den Jugendgarten,

für den Garten im Bruderkreis.

Unsere Gärten wollen wir in Ordnung halten.

Ap Higelin hat einmal einen Garten beobachtet, der vollkommen verwildert war. Einige Zeit später fand er ihn voller schöner Blumen und Sträucher. Zu dem Mann, der nun den Garten pflegt, meinte er: Was der liebe Gott doch für wunderbare Blumen hervorkommen läßt. Darauf entgegnete der Mann: Den hätten sie einmal sehen müssen, als der liebe Gott hier noch allein arbeitete.

Im Liede heißt es: Ein Gärtner geht in Garten, wo tausend Blumen blühen.

Abendmahlslied: 554

Nach dem Heiligen Abendmahl teilte der Bezirksapostel den Unterbezirk Aachen in die Unterbezirke Aachen und Alsdorf.

Hierzu setzte er den

Ev. Simnak zum Bezirksältesten (Bez Alsdorf)

Ev. Meier zum Bezirksevangelisten (Bez Aachen)

Ev. Pütz zum Bezirksevangelisten (z b V -
Missionsgebiete)